



eingebüßt und mussten in lichtärmere Regionen ausweichen.

In ihrem Buch „Das Ende der Nacht – Die globale Lichtverschmutzung und ihre Folgen“ beschreiben die beiden Fernsehautoren Anja Freyhoff und Thomas Uhlmann zusammen mit Thomas Posch, Mitarbeiter an der Universitätssternwarte der Stadt Wien, unter anderem die Auswirkungen dieser zunehmenden Beleuchtung auf die Astronomie.

Nun, könnte man einwenden, das mag ja für die Astronomen unpraktisch und störend sein, aber ist es nicht in diesem Zusammenhang übertrieben, von „Lichtverschmutzung“ zu reden? – Wer das Sachbuch der drei Autoren in die Hand nimmt, wird sehen, dass der Einfluss von einem Zuviel an Licht weiterreichend ist, als man als interessierter Laie zunächst vermuten würde. So beschreibt ein Kapitel sehr ausführlich, den Effekt künstlicher Beleuchtung auf Insekten. Die Attraktion, die Licht auf sie ausübt, hat mit der Motte, die das Licht umschwirrt, ja sogar Einzug in unsere Alltagsmetaphern gefunden. Dass hiermit auch ein lokaler Leerfangeffekt verbunden sein kann, wird anschaulich am Beispiel des

Niederganges der Nachtfalterfauna der Stadt Innsbruck während der Olympischen Spiele im Jahr 1964 geschildert. Während der Spiele wurden zahlreiche Bauwerke der Stadt besonders beleuchtet und lösten, im Kleinen, eine ökologische Katastrophe aus. Aber nicht nur Insekten, auch Vögel und junge Meeresschildkröten werden Opfer der Lichtverschmutzung und einer damit einhergehenden Desorientierung der Tiere. Jeweils ein Kapitel widmet sich diesen beiden Themen – jedes davon, wie alle anderen Kapitel auch, reich bebildert und mit verständlichen Grafiken bestückt.

Am augenscheinlichsten wird der Einfluss des Lichtes natürlich, wenn der Mensch selbst betroffen ist. Die letzten 16 Seiten des Buches widmen sich daher dem Einfluss des Lichtes auf uns. Während Licht dabei helfen kann, depressive Zustände in Teilen zu lindern, kann Licht zur Unzeit – wie es viele im Schichtdienst erleben – krank machen. Auch hier erfährt man leicht verständlich viel Wissenswertes über das Alltagserlebnis „Licht“.

Das „Ende der Nacht“ sei daher allen ans Herz gelegt, die naturwissenschaftlich interessiert sind und sich für einige Stunden über die Schattenseiten des zunehmenden Lichtgebrauchs profund aber dennoch kurzweilig informieren möchten. Das Attribut „populärwissenschaftlich“ kann für dieses Buch im positiven Sinne des Wortes gebraucht werden, und die Bildband-ähnliche Aufmachung macht es zudem zu einem idealen Geschenk.

Martin Vogel

*Westfälische Wilhelms-Universität
Münster*

Tagungen

4. Interdisziplinäres Doktorandenseminar

■ Vom 21. bis 23. Februar 2010 fand zum vierten Mal das interdisziplinäre Doktorandenseminar in der Bildungsakademie Biggensee in Attendorn statt. Das Doktorandenseminar wird von den Arbeitskreisen Chemometrik und Labordatenverarbeitung, Chemo- und Biosensoren, Prozessanalytik und elektrochemische Analysemethoden der GDCh Fachgruppe Analytische Chemie, sowie dem Ausschuss für Qualitätsmanagement von EuroLab/D veranstaltet.

Die Arbeitsgruppe Analytische Chemie von Prof. B. W. Wenclawiak der Universität Siegen organisierte auch in diesem Jahr wieder erfolgreich das Seminar. Insgesamt 28 Teilnehmer hatten sich zum vierten Treffen im winterlichen Attendorn eingefunden. Darunter neben zahlreichen Doktoranden im Bereich Analytische Chemie auch Professoren und Vertreter aus der Industrie.

Der Eröffnungsvortrag von Dipl.-Chem. K. Ehrmann vom Umwelt Schadstoff Analyse Center Siegen ermöglichte einen Einblick in die mitunter kriminalistisch anmutende Arbeit eines Chemikers bei chemisch-analytischen Untersuchungen von Bränden. Im Anschluss an das gemeinsame Abendessen sprach Prof. Dr. K.-P. Jäckel, Vorsitzender der Fachgruppe Analytische Chemie, über die interdisziplinären, vielseitigen Anforderungen an einen Analytiker in der chemischen Industrie und erläuterte mögliche Tätigkeitsfelder und Aufstiegsmöglichkeiten für Junganalytiker in Unternehmen.

KARRIERESERVICE

STELLENMARKT

**GDCh-Karriereservice
und Stellenmarkt**
Varrentrappstraße 40-42
60486 Frankfurt am Main

Tel. 0 69/7917-665
Fax 0 69/7917-322

E-Mail karriere@gdch.de
stellenmarkt@gdch.de



Teilnehmer des 4. Interdisziplinären Doktorandenseminars in Attendorn



Die Gewinner der Vorträge (von links nach rechts): Katrin Krieg, Anika Kötschau, Stefan Klink, Nadine Strehmel, Postergewinnerin (ganz rechts): Julia Grandke.

In den darauffolgenden zwei Tagen wurden 13 Vorträge und 6 Poster von Doktoranden vorgestellt. Damit lag die Zahl der Beitragsmeldungen auf gleichem Niveau wie in den vorigen Jahren. Die qualitativ hochwertigen Beiträge spiegeln ein breites Spektrum wider und wurden mit großem Interesse diskutiert.

Die Vorträge behandelten unter anderem die elektrochemische Untersuchung und Charakterisierungen von organischen Stoffen und anorganischen Nanoteilchen, sowie die Entwicklung und vielfältige Anwendung moderner Sensoren für biologische und hydrogeologische Problemstellungen. Zudem wurden Arbeiten über die Verwendung von Fluoreszenz-, NIR- und Ultraschallspektroskopie, sowie reflektometrische Interferenzspektroskopie in der Prozessanalytik vorgestellt. Ebenfalls wurde über die vielfältige Anwendbarkeit chemometrischer Methoden, sowohl bei der Versuchsplanung als auch bei der Auswertung von Daten vorgetragen. Auf den Postern wurden verschiedene pro-

zessanalytische Untersuchungen beschrieben, sowie Themen zu Bio- und Elektroanalytik behandelt.

Die aktive Teilnahme wurde zum einen mit einem Fahrtkostenstipendium unterstützt, zum anderen wurden Preise für die vier besten Vorträge und das beste Poster vergeben. Die gesponserten Preise umfassten drei Reisetipendien zu Fachveranstaltungen und zwei Bücher.

Einen abschließenden Vortrag hielt Dr. Maiwald von der BAM Berlin. Er ging darin auf aktuelle Thematiken der Prozessanalytik ein und gab einen Ausblick auf den zukünftigen Entwicklungs- und Forschungsbedarf auf diesem Gebiet.

Neben der fachlichen Wissenserweiterung ist es auf Grund der angenehmen Atmosphäre während der Doktorandentagung in Attendorn sehr gut möglich, Kontakte neu zu knüpfen und zu pflegen. Dazu trägt auch ein umfangreiches Rahmenprogramm bei. In diesem Jahr besuchten die Seminarteilnehmer zunächst die Sauerland-Pyramiden und eine dort veranstaltete Sonderausstellung

„Vom Tatort ins Labor – Rechtsmediziner decken auf“. Anschließend fand eine Führung durch das Bergbaumuseum Siciliaschacht in Lennestadt-Meggen statt. Der Schacht wurde von 1852 bis 1992 zur Förderung von Schwefelkies und Schwerspat betrieben. Am Abend fanden sich alle Teilnehmer im gemütlichen Kaminzimmer der Tagungsakademie ein, um sich beim Schein des Kaminfeuers über das Gehörte und Erlebte auszutauschen.

Das 4. interdisziplinäre Doktorandenseminar wurde von den Teilnehmern durchweg positiv bewertet und empfohlen, sodass bereits der Termin für das 5. Treffen festgelegt (27.02.-01.03.2011) wurde. Das Programm und die Bilder zum diesjährigen Doktorandenseminar sind unter http://www.uni-siegen.de/fb8/analytische_chemie/doktorandentagung/?lang=de im Internet zu finden.

Die Teilnehmer danken den Sponsoren und der GDCh Fachgruppe Analytische Chemie, deren finanzielle Unterstützung das Seminar erst möglich gemacht hat. Des Weiteren gilt der Dank den Organisatoren aus den Arbeitskreisen Chemometrik und Labor Datenverarbeitung, Chemo- und Biosensoren, Prozessanalytik und elektrochemische Analysenmethoden der GDCh Fachgruppe Analytische Chemie, sowie dem Ausschuss für Qualitätsmanagement Eurolab/D. Ein besonderer Dank richtet sich an die Universität Siegen, die zum vierten Mal die Tagung ausgerichtet hat. Hier vielen Dank an Frau M. Schöppner, Herrn Dr. H. Beer und Herrn I. Aronov.

Anika Kötschau
Kristin Schäfer